

Senioren-gemeinschaft will gen Norden wachsen

Förtshendorf – Der BRK-Mehrgenerationen-Treff Förtshendorf hatte zum Thema „Miteinander- Füreinander“ in den Schulungsraum des Roten Kreuzes in Förtshendorf eingeladen. Claudia Käfferlein-Scherbel begrüßte als Referentin Bianca Fischer-Kilian. Sie stellte das Konzept der Senioren-gemeinschaft Kronach Stadt und Land vor. „Wir können und wollen natürlich kein Ersatz für Handwerker oder Dienstleister in der Region sein. Unsere Leistungen beschränken sich mehr auf Kleinigkeiten, an denen sowieso Betriebe oder Selbstständige nicht interessiert sind.“ Der Verein wurde mit etwa 100 Mitgliedern im November 2010 ins Leben gerufen. „Seit Sommer 2011 haben die Aktivitäten begonnen und sind so gut angenommen worden, dass man es bis heute auf 942 Mitglieder bringt. Bisher wurden knapp 40000 Arbeitsstunden geleistet.“ Angestrebt sind demnächst 1000 Mitglieder, dann könnte sich der Verein selbst tragen.

Dabei schielte Fischer-Kilian in den Norden: Dort sind der Verein und sein System noch zu wenig bekannt, fand sie. „Wir sind eine Selbsthilfegemeinschaft, die zum Beispiel Besorgungen und Einkäufe erledigen, Behördengänge oder Fahr-

dienste, um nur einige Hilfsmöglichkeiten zu nennen. Jedes Mitglied zahlt pro Stunde erhaltener Hilfeleistung acht Euro an den Verein. Der Verein bietet die Möglichkeit, das erarbeitete Guthaben auch anzusparen, um es später bargeldlos in die Hilfestellung eines anderen Mitgliedes eintauschen zu können.“ Der Jahresbeitrag von 30 Euro (Ehepaare 45 Euro) schließt bei Tätigkeiten im Rahmen des Vereins die Unfall-, Haftpflicht- und Kaskoversicherung mit ein.“

Bei den Zuhörern fanden die Vereinsvorstellung und dessen Ziele großen Anklang. Etliche waren nicht abgeneigt, sich anzumelden. Man lasse sich das Ganze durch den Kopf gehen, hieß es. Bianca Fischer-Kilian äußerte den Eindruck, dass vor allem die jüngeren Zuhörer durchaus die Chance erkannt haben, dass bei frühzeitiger Mitwirkung auch eine gute Rücklage für die Versorgung im eigenen Alter oder bei Krankheit gebildet werden kann. Abschließend drückte Claudia Käfferlein-Scherbel ihre Freude darüber aus, einmal über die Idee der Hilfe „Miteinander-Füreinander“, zum anderen über das rege Interesse der anwesenden Senioren. Sie dankte Bianca Fischer-Kilian für ihre Informationen. *hof*